

BAUZ

Was dürfen wir in Zukunft bauen?

Mit fast 300 Teilnehmern an Kongress und begleitenden Workshops ist BauZ! 2017, der 14. Wiener Kongress für zukunftsfähiges Bauen, im Messezentrum über die Bühne gegangen. Der Kongress begleitete die Messe Bauen & Energie Wien. Teilnehmer aus Finnland, Kanada, Spanien, Schottland, Deutschland und Österreich diskutierten die Implikationen des Paris Agreement für das Planen, Bauen und den Betrieb von Gebäuden. Was wird anders durch die Anforderung binnen einer Generation (31 Jahre) die Dekarbonisierung der Weltwirtschaft zu erreichen?

Wie werden wir in Zukunft bauen? Das berührt nicht nur neue Materialien, Fertigungsmethoden, innovative Gebäudetechnik und ausreichende Energiestandards, sondern auch das Wie der Zusammenarbeit. Dem waren der Beginn und der Abschluss des Kongresses gewidmet. Zur Eröffnung sprach Matias del Campo über computergenerierte Gebäude, was nicht nur ihre Planung aus Tragwerkssimulationsprogrammen, sondern auch ihre Produktion mittels Robotern betrifft. Ein anschaulicher Einstieg in die Möglichkeiten und Gefahren einer durchgehend digitalisierten Planungs- und Baupraxis.



BauZ-Kongressteilnehmer bei den Workshops

Dem folgte eine Übersicht über den fortgeschrittenen Stand des Building Information Modelling (BIM) in Finnland, dem diesjährigen Hauptpartnerlandes des Kongresses. In Kombination mit GIS-Methoden ist BIM über das einzelne Gebäude hinausgewachsen und wird für Gebäudegruppen bis hin zur Stadtplanung verwendet.

Zum Abschluss des Kongresses wurde Zusammenarbeit noch einmal ganz anders definiert: Überlegungen von Johannes Kislinger (ah3) und Stefan Graf (Leyrer + Graf) über die Würde des Handwerks und zur Verständigung zwischen Planenden und Ausführenden über die vorgegebenen Grenzen des Vergaberechtes hinweg.

Dazwischen kam das Planungs- und Baugeschehen in allen Maßstabsgrößen zur Sprache: Den Standort entwickeln, Gebäude als Netzknoten von Energieversorgung und Energieproduktion, Kriterien für zukunftsfähige Gebäude, Siedlungsbewertung, ökologische und soziale Dimensionen des Freiraums, Gebäudelebenszyklus betrachten, Erfolg messen, Qualität sichern (Gebäudemonitoring), Sanierungen und Prototypen.

Das Angebot an Vorträgen würde gegenüber früheren Kongressen verdoppelt. Der „Kongress an Runden Tischen“ brachte intensive

Diskussionen in kleineren Kreisen, die großen Anklang fanden. Voraus ging am Tag vor dem Kongress eine Exkursion zu einer Dachbodensanierung, zur Seestadt Aspern und zum neuen Gebäude der Wiener Netze in Simmering. Ein Empfang am Vorabend des Kongresses in der finnischen Botschaft versammelte Vortragende und Kooperationspartner des Kongresses zu einem ersten Netzwerken in festlichem Rahmen.

KLIMAKTIV

Ausgezeichnete Bauten

Im Zuge des Kongresses wurden am Abend des 16. Februar von klimaaktiv und der Österreichischen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (ÖGNB) herausragende Beispiele für nachhaltiges Bauen ausgezeichnet. Drei der sieben ausgezeichneten Gebäude erreichten die höchste Qualitätsstufe, den klimaaktiv Gold-Standard, eines klimaaktiv Silber und drei Gebäude die neue Deklarationsstufe für „klimaaktiv in der Gebäudenutzung“.

klimaaktiv Gold, die höchste Auszeichnung des Umweltministeriums für energieeffizientes Bauen, ging an das Studierendenheim „Minerom“ Leoben, das aap.architekten ZT-GmbH und Schöberl & Pöll (Haustechnik) für die Gemeinnützige Wohn- und Siedlungsgenossenschaft Ennstal reg. Gen. m. b. H. geplant haben.

Das Team GMI wiederum hat die Technik der Wohnhausanlage Grellgasse 10–12 in Wien erstellt. Die Anlage wurde von simon und stütz architekten zt gmbh für den Bauherrn Ing. W. P. Handler Baugesellschaft m.b.H und die Frieden Baugenossenschaft geplant und errichtet.



Preisträger und Auslober mit großem Sektionschef Günter Liebl

Weiters ging Gold an die Holzwohnanlage D12 in der Seestadt Aspern. Geplant von querkraft architekten, Berger+Parkkinen Architekten für die EBG Gemeinnützige Ein- und Mehrfamilienhäuser, die Bauphysik besorgte die Holzforschung Austria, die Haustechnik steuerte das Technische Planungsbüro DI (FH) Leo Obkircher bei. klimaaktiv Silber ging an die Wohnhausanlage ÖVW D10 in Aspern.

Weiters wurden erstmals drei Auszeichnungen für klimaaktiv in der Gebäudenutzung vergeben: Ausgezeichnet wurden das Mehrfamilienhaus Morscher, 6941 Langenegg, das Verwaltungsgebäude Windkraft Simonsfeld AG, 2115 Ernstbrunn, und der NÖ Landeskindergarten „Wirbelwind“, 2230 Gänserndorf.